

AUS DEN NIEDERLANDEN

KLEINTJES

Blick über die Grenze

Telefonseelsorge: Die Drähte liefern heiß

Nimwegen. Nicht für alle Menschen war Weihnachten ein Fest. Bei der Telefonseelsorge „De Luisterlijn“ liefen über die Feiertage die Drähte heiß. Die Seelsorger waren rund um die Uhr erreichbar und führten 800 bis 1.000 Gespräche pro Tag. Themen waren die Pandemie, aber auch gesundheitliche Probleme oder Ärger mit den Verwandten. Um allen Anrufern gerecht werden zu können, bat man die Mitarbeiter, Überstunden zu machen. Grundsätzlich sind weitere freiwillige Helfer immer willkommen. Gesucht werden Menschen, die ein offenes Ohr für alle Probleme haben und gut zuhören können.

Krapfen aus dem Drive-In

Roerdalen. Corona-konform und super lecker: Zum zweiten Mal verkauft der aus Roermond stammende und im gesamten Land bekannte Bäcker Cas Wolters traditionelle Krapfen in seinem Oliebollen-Drive-In. Wer das frische Gebäck erwerben möchte, fährt an den letzten beiden Tagen des Jahres einfach mit dem Wagen vor und wird prompt bedient. Im vergangenen Jahr wurde Wolters von dem großen Erfolg seiner Aktion überrascht. Seinen Drive-In hat er deswegen vergrößert und ins Dorf Sint Odiliënberg verlegt.

Der Chefkoch musste wieder umplanen

Duiven. Zum zweiten Mal hintereinander konnten sich Feinschmecker zu Weihnachten ein Sternemenü nach Hause holen: Das Restaurant „t Raedthuys“ verpackte festliche Speisen wie Gänseleberpastete, Duxelles in Pilzravioli und weiße Schokolade mit Hagebutten in Boxen zum Abholen. Zu Weihnachten wäre das Restaurant, das seit 2013 im Besitz eines Michelin-Sterns ist, normalerweise rappellvoll gewesen. Wegen Corona musste Chefkoch Den Engelsen dieses Jahr aber wieder umplanen.

Die höchste Hecke stand in Flammen

Barneveld. Bei einem Brand im Dorf Kootwijkerbroek sind Teile einer zwölf Meter hohen Hecke zerstört worden. Nachbarn sagten, sie hätten einen Knall gehört und gesehen, wie die riesigen Koniferen in Flammen aufgegangen seien. Die Feuerwehr konnte gerade noch ein Übergreifen des Feuers auf eine Scheune verhindern. Die Hecke ist in der Gegend als „die höchste der Niederlande“ bekannt.

ZAHL DES TAGES

70 Kunstwerke: Eisbären, Füchse und Eulen – auf den Fensterscheiben der Geschäfte in der Innenstadt von Zutphen sind 70 winterliche Kunstwerke zu sehen. Eigentlich sollten sie dazu beitragen, die Menschen in Weihnachtsstimmung zu bringen. Doch Menschen sind wegen des Lockdowns zurzeit kaum in der Stadt. Für den Werbering ist die Aktion trotzdem ein Erfolg. Manche Besucher kämen extra wegen der Zeichnungen nach Zutphen. Die Fensterbilder sind noch bis Ende Januar zu sehen.



Noch ist es ein Pilotprojekt, und die Fietser merken nicht, dass sie auf einem besonderen Stück Radweg fahren. Die Teststrecken in Zwolle, Giethoorn und – wie hier im Bild links, eine ganz neue an der TU in Delft – bestehen aus recyceltem Plastik.



FOTOS: PLASTICROAD BV

Ein Radweg aus recyceltem Plastik

In Zwolle und Giethoorn wird die Straße der Zukunft getestet. Pilotprojekt ist 30 Meter lang und besteht aus aufbereitetem Kunststoff. Interessenten aus Deutschland stehen Schlange

Von Heiko Buschmann

Zwolle. Die Deventerstraat in Zwolle ist auf den ersten Blick eine ganz normale Straße in einer mittelgroßen niederländischen Stadt. Nicht weit vom Sassenpoort, dem Stadt- und Wahrzeichen der Hauptstadt der Provinz Overijssel, befindet sich aber genau dort eine Weltneuheit.

Es sind nur 30 Meter, doch auch sie können dazu beitragen, das Leben vieler Menschen zum Besseren zu verändern. Ein Teil des Radwegs auf der Deventerstraat ist nämlich nicht aus herkömmlichen – und damit in der Regel nicht umweltfreundlichen – Materialien wie Bitumen hergestellt, sondern aus: recyceltem Polypropylen, also Plastik.

Nachhaltiger Straßenbau

Genauer gesagt ist es eine Menge von 218.000 Kunststoffbechern oder 500.000 Flaschenverschlüssen, die hier verwendet wurden, um Straßenbau neu zu definieren. „Als wir das Konzept erfanden, wussten wir nicht, wie man eine PlasticRoad baut, jetzt wissen wir es“, teilten die Erfinder, Anne Koudstaal und Simon Jorritsma, bei einer Probefahrt auf dem Stück Radweg fest. „Dieses erste Pilotprojekt ist ein großer Schritt in Richtung einer nachhaltigen und zukunftssicheren Straße aus recycelten Kunststoffabfällen.“

Das war im Jahr 2018, die Testphase ist auf fünf Jahre angelegt. Eine weitere, ebenfalls 30 Meter kurze Strecke, wurde kurz nach der Eröffnung in Zwolle in dem bei Touristen beliebten Dorf Giethoorn vorgestellt.

Die Planung beziehungsweise Entwicklung begann natürlich schon früher. „Die Idee begann 2013, als sich Anne Koudstaal und Simon Jorritsma vom Straßenbau-Unternehmen KWS intensiv mit dem Klimawandel beschäftigten. Probleme wie Überschwemmungen, Verschmutzung durch Emissionen, Plastikmüll und steigende Infrastrukturkosten bei Bauprojekten haben da bei allen Beteiligten zu einem Umdenken geführt. Sie be-

gannen mit einem leeren Blatt Papier, um zu skizzieren, wie Straßen anders gebaut werden könnten. Daraus entstand das Konzept von PlasticRoad“, teilt uns Eric Kievit, Geschäftsführer von PlasticRoad BV, auf Anfrage mit.

Das Unternehmen wurde 2020 als Einheit mit Volker Wessels, einer Muttergesellschaft von KWS, und den ebenfalls in Zwolle ansässigen Kunststoffexperten von Wavin, europaweit Marktführer für Kunststoffrohre, als Joint-Venture gegründet. Mit ins Boot genommen wurde zudem die Firma Total, die über das entsprechende Know-how in recycelten Polymeren verfügt.



„Die Geburt meiner Tochter hat meinen Wunsch beschleunigt, etwas aufzubauen, das eine bessere Welt schafft.“

Eric Kievit Geschäftsführer PlasticRoad BV

Tatsächlich bestehen die Radwege-Pilotprojekte in Zwolle und Giethoorn überwiegend aus recyceltem Kunststoff. So etwas gab es vorher noch nicht und ist sicherlich wegweisend für Straßenbauprojekte auch außerhalb der Niederlande – zum Beispiel in Deutschland.

„Es gibt zwar verschiedene andere Unternehmen, die beispielsweise recycelten Kunststoff als Rohstoff bei der Asphaltherstellung verwenden, wo sie den Kunststoff in die Asphaltmischung mischen. Andere bieten Massivplatten oder Gitterrostplatten aus recycelten Kunststoffen an“, erklärt Eric Kievit. Aber: „Das von uns entwickelte Konzept, eine Komplettlösung aus Straßenbelag, Regenwasserpufferung, Wasserfilterung und der Fähigkeit, das Regenwasser über die gesamte Lebensdauer zu infiltrie-

ren, ist bisher einzigartig.“

Intelligente Sensoren prüfen jederzeit den Zustand des Radwegs, der sich bisher bei der Benutzung vollkommen alltagstauglich zeigt. Nach Beendigung der Pilotphase dürfte das Konzept von PlasticRoad auf weitere Projekte ausgerollt werden. Interessenten aus dem In- und Ausland stehen jedenfalls schon Schlange. „In den kommenden Wochen werden wir verschiedene neue Projekte ankündigen, bei denen wir einen steigenden Bedarf bei Kommunen für städtische Nutzung von Radwegen und Parkplätzen sehen“, kündigt Eric Kievit an. Und: „In den Provinzen besteht ein zunehmender Bedarf an Fahrradschnellstraßen. Außerdem registrieren wir ein zunehmendes Interesse, etwas an der kritischen Infrastruktur an Häfen, Flughäfen und bei der Bahn zu ändern.“ Zudem sei PlasticRoad BV in Kontakt mit verschiedenen privaten Unternehmen, die eine Wasserkompensation in Kombination mit ihren Parkplätzen wünschen.

Er selbst kommt über Umwege zu der Firma, die jetzt mit den beiden Radwegen aus Kunststoff auf sich aufmerksam macht. Aufgewachsen in Leiden, zieht Eric Kievit für sein Studium nach Delft, um an dortigen der Technischen Universität Maschinenbau zu studieren. „Ich war schon immer daran interessiert, wertschöpfende Technologien und Produkte auf den Markt zu bringen,

daher habe ich an zahlreichen außerschulischen Kursen zu Unternehmertum und Wirtschaft teilgenommen“, erzählt er.

Nach erfolgreichem akademischen Abschluss gründet er mehrere kleine Start-ups, ehe er noch seinen Master in Maschinenbau mit der Spezialisierung auf Präzisions- und Mikrosysteme nachlegt. Mit Partnern gründet er eine Firma namens DENSSolutions, die heute noch im Bereich der Nanotechnologie tätig ist. Eric Kievit aber verlässt nach sechs Jahren das schnell gewachsene Unternehmen und sucht eine neue Herausforderung. Er macht sich selbstständig, berät andere Firmen, deren High-Tech-Geschäft im Bereich digitales Marketing & Sales weiterzuentwickeln.

Tochter sorgt für Umdenken

Etwa zur gleichen Zeit wird er Vater. „Die Geburt meiner Tochter hat meinen Wunsch beschleunigt, etwas aufzubauen, das eine bessere Welt schafft, mit Produkten, die von Natur aus nachhaltig und zirkulär sind.“

Gut gemacht, kleine Zoë! Woher sollen Anregungen für eine bessere Zukunft auch herkommen, wenn nicht von der nachrückenden Generation? Seine Visionen kann Papa Eric bei PlasticRoad BV mit inzwischen zehn 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie kompetenten Partnern ausleben.

Auszeichnungen und Ausrichtung

■ Mit dem innovativen Konzept, einen Radweg aus recyceltem Kunststoff zu bauen, hat das Unternehmen PlasticRoad BV bereits zahlreiche Preise eingeholt. So 2018 den **Cobouw Award** in der Kategorie „Bestes Produkt“ und 2019 den **Water Innovation Award** in der Kategorie „Ausreichend Wasser“.

■ Nach den beiden Radweg-Pilotprojekten in Zwolle und Giethoorn kamen als Aufträge bisher

ein Fußweg vor dem **Freizeitpark Efteling**, zwei Einzel-Parkplätze in Vianen und Almere sowie ein kombinierter Fuß-/Radweg in Groningen (alle 2021) hinzu.

■ Das bisher einzige Projekt außerhalb der Niederlande ist ein Fußweg in **Mexiko City**. PlasticRoad BV hat natürlich auch den **Markt in Deutschland** im Blick. „Wir sind in Gesprächen mit verschiedenen Interessenten“, teilt Geschäftsführer Eric Kievit mit.

22.400 deutsche Studierende

Niederländische Unis weiterhin sehr beliebt

Aus den Niederlanden. Die Zahl der deutschen Studierenden an ausländischen Hochschulen ist im Jahr 2019 gestiegen. Insgesamt wurden in dem Berichtsjahr 137.900 Studierende aus Deutschland im Ausland gezählt, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Im Vergleich zum Vorjahr entsprache das einem Zuwachs um 2,1 Prozent. Der Anstieg sei insbesondere auf die Zuwächse in den beiden beliebtesten Zielstaaten, Österreich und den Niederlanden, zurückzuführen.

Im Nachbarland Österreich studierten im Jahr 2019 demnach 30.200 Deutsche, in den Niederlanden waren es 22.400. In Großbritannien, dem drittbeliebtesten Zielland, sei die Zahl deutscher Studierender gegenüber dem Vorjahr hingegen um siebenprozent gesunken. Knapp die Hälfte aller deutschen Auslandsstudierenden war laut Statistikamt in einem der drei beliebtesten Zielstaaten eingeschrieben.

In welchem Land sich die Studierenden einschreiben, hängt laut Statistikamt oft eng mit dem Studienfach zusammen. Sozialwissenschaften, Journalismus, Informationswesen und Psychologie sind demnach die Favoriten. *afp*

Efteling feiert 70. Geburtstag – mit neuen Attraktionen

Kaatsheuvel. Im nächsten Jahr feiert der Freizeitpark Efteling seinen 70. Geburtstag – und verzaubert die Besucher zwölf Monate lang mit kleinen und großen Überraschungen. Vorbehaltlich der Corona-Maßnahmen, sieht die Planung so aus: Zum Auftakt in das Jubiläumsjahr eröffnen am 1. Januar die beiden Attraktionen Sirocco und Archipel im Parkbereich Reizenrijk. Wenn Efteling Anfang Februar sein winterliches Gewand ablegt, setzt Märchenwald-Ikone Langhals seinen Party-Hut auf. Girlanden und feierliche Musik sorgen für Geburtstagsstimmung, die täglich um Punkt 16 Uhr mit einem Fest für alle Gäste ihren Höhepunkt erreicht.

Von April bis Oktober ist Efteling außerdem vorübergehend um ein Märchen reicher: Es sorgt als Pop-up-Attraktion auf der Speelweide für Unterhaltung.

➤ Weitere Informationen auf www.efteling.com/70-jahre.

Tierschützer protestieren

Epe. Mit einer außergewöhnlichen Aktion hat jetzt eine Tierschutzinitiative auf das Leid der Tiere aufmerksam gemacht, die für das festliche Weihnachtsmahl geschlachtet wurden. An nach eigenen Angaben insgesamt 75 Stellen im gesamten Land, darunter vor dem Schlachthaus in Epe und im Mediapark in Hilversum, legten die Aktivisten der „Vegan Strike Group“ tote Ferkel ab. Einigen der Kadaver wurden Plakate beigelegt, auf denen Sätze wie „Für dein Weihnachtsessen gestorben“ zu lesen waren.

Die niederländische Polizei hat mittlerweile dazu die Ermittlungen aufgenommen.